

# Erfahrungsbericht: University of Cambridge, 2017/2018

## Vorbereitung

Bevor ich mich für das Erasmus-Programm bewarb, hatte ich bereits mehrfach versucht an einem Austauschprogramm teilzunehmen. Bisher war ich aber immer daran gescheitert, dass die Programme in den Jahren, in denen ich meine Bewerbung eingereicht hatte aus unterschiedlichen Gründen ausgesetzt wurden.

Mit dem Beginn meines Masterstudiums erfuhr ich vom Studienkoordinator, der gleichzeitig auch für die Koordination der Auslandsaufenthalte im Institut verantwortlich ist, dass der Studiengang so konzipiert sei, dass ein Erasmus-Aufenthalt ohne Verzögerungen in den Studienverlauf integriert werden könne. Er ermunterte in seinen Vorlesungen alle Studierenden sich das Angebot nicht entgehen zu lassen und bot Beratungsgespräche für die Auswahl eines passenden Standortes und für etwaige Fragen über das Studium im Ausland an. Zusätzlich durch Berichte von Freunden, die bereits einen Erasmus-Aufenthalt hinter sich hatten, motiviert, schrieb ich meine Bewerbung. Mein Fokus bei der Auswahl der Studienstandorte lag vor allem darauf meine Englischkenntnisse zu verbessern und daher eine Universität zu wählen, die mir ein Studium in englischer Sprache garantierte. Gleichzeitig wollte ich jedoch auch sichergehen, dass ich dieses Mal tatsächlich eine Auslandsförderung erhalten würde, weshalb ich eine weniger renommierte Universität als Erstwunsch und die University of Cambridge an zweiter Stelle angab. Kurze Zeit später erhielt ich endlich positive Nachrichten, in denen mir mitgeteilt wurde, dass das Gremium entschieden hatte mich nach Cambridge zu schicken.



Wenige Tage später wählte ich im Gespräch mit dem Studienkoordinator einen Arbeitskreis, mit dem bereits seit Jahren eine Kooperation bestand. Fortan stand mir die Sekretärin des Arbeitskreises in Cambridge zur Seite, beantwortete mir etwaige Fragen und gab mir wichtige Hinweise, die beispielsweise die Suche nach einer Unterkunft betrafen.

Nach der Nominierung in Cambridge wurden im März Webseminare veranstaltet, in denen erste Fragen geklärt, sowie ein Leitfaden für das Bewerbungsverfahren vorgestellt wurde. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Sprachtests und dem Einreichen von zahlreichen Dokumenten war der aktive Bewerbungsprozess beendet. Im Verlaufe der nächsten Monate erhielt ich die Zusagen der verschiedenen Instanzen; zuerst von der University of Cambridge, dann vom Department of Chemistry und Mitte August vom College. Da die Colleges die Unterbringung ihrer Studenten unterschiedlich handhaben, ist es empfehlenswert sich frühzeitig beim Accommodation Service der Universität anzumelden und bereits nach einer Unterkunft zu suchen. In meinem Fall hatte ich Glück und das College stellte mir ein Zimmer für meinen Aufenthalt zur Verfügung. Auf Grund der relativ kurzfristigen Benachrichtigung von den Colleges bezüglich eines Studienplatzes ist es ebenfalls ratsam sich rechtzeitig um die Anreise zu kümmern, um überhöhten Flugpreisen zu entgehen. Bei der Wahl eines Fluges sollte darauf geachtet werden, dass der Flughafen „London Stansted“ geographisch am günstigsten liegt und von dort aus eine Fahrt nach Cambridge mit dem Bus oder Zug nur noch circa 30 - 45 Minuten dauert. Die Fluglinie Ryan Air bietet beispielsweise sehr preiswerte Flüge von Bremen aus nach London Stansted an.

## **Leben in Cambridge**

Im Austausch mit dem College konnte ich zwischen Unterkünften in vier Preiskategorien wählen und erhielt entsprechend meines Zweitwunsches ein ca. 14 m<sup>2</sup> großes Zimmer mit eigenem Badezimmer. Darüber hinaus standen zwei Gemeinschaftsküchen für sechzehn Studenten zur Verfügung, welche jedoch nur mit je einer Mikrowelle, zwei Herdplatten, einem Kühlschrank und Stauraum ausgestattet waren. Kochutensilien wie Töpfe, Teller usw. standen nicht zur Verfügung und mussten mitgebracht werden. Alternativ oder zusätzlich bot das College-Restaurant während des Terms unter der Woche täglich drei Mahlzeiten (für je 2 - 4 £) und an den Wochenenden ein Mittagessen an. Des Weiteren bestand während des Terms auch jederzeit die Möglichkeit in der College Bar etwas zu essen zu erwerben. Außerhalb des Terms gelten in den Colleges gesonderte Absprachen, die je nach College variieren können. Abgesehen von der Verpflegung stellte das College einen Waschraum, sowie eine Reinigungskraft für die Zimmer zur Verfügung. Einmal in der Woche wurde das Zimmer gereinigt und in einem alternierenden Zyklus Teile der ebenfalls vom College bereitgestellten Bettwäsche gewechselt.



Die ersten Tage der Einführungswoche im College erlebte ich mit den anderen *freshers* und lernte bei zahlreichen Kennlernspielen viele interessante neue Leute kennen. In dieser Woche stellten sich auch die *societies* des Colleges und der Universität vor. Neben diversen Sportarten gibt es auch sehr exotische Clubs, für die man sich alle unverbindlich einschreiben kann und weshalb sich ein Besuch der *society fair* lohnt. Für ambitioniertere Sportler gibt es neben College-Teams auch die Universitätsmannschaften, die in den ersten Wochen des Terms ihre *trials* abhalten. Auch hier ist eine Teilnahme zunächst unverbindlich. Bei einer Qualifikation für eine Universitätsmannschaft sollte jedoch beachtet werden, dass zusätzliche Gebühren für die Mitgliedschaft anfallen können, die nur teilweise oder gar nicht vom College übernommen werden. Sofern genügend Zeit vorhanden ist, ist die Teilnahme an einer oder mehreren *societies* aber in jedem Fall sehr empfehlenswert.

Eine weitere Besonderheit in Cambridge stellen die *formals* dar. College-Mitglieder können die Teilnahmen an diesen buchen und häufig Gäste mitbringen, die dann gemeinsam in festlicher Atmosphäre (Abendgarderobe ist häufig vorgeschrieben, für Mitglieder teils mit Robe) ein Drei-Gänge-Menü serviert bekommen. Diese *formals* bieten einen Einblick in Colleges, der bei regulären Besuchen des Colleges verwehrt bleibt und somit sehr spannend sein kann. Mir war es beispielsweise vergönnt im Trinity College an zwei *formals* teilzunehmen und so zusätzlich Räume, wie die Masters' Lodge besuchen zu können.

## Studium an der Gasthochschule

In Absprache mit meinem Studienkoordinator verbrachte ich die sechs Monate mit der Arbeit an meinem *research project* und musste keine Vorlesungen besuchen. Zu Beginn war meine Arbeitsgruppe mit zwanzig Mitgliedern noch recht groß, in den ersten drei Monaten verließ aber durchschnittlich ein Mitglied pro Woche die Arbeitsgruppe, sodass der Arbeitskreis zum Jahreswechsel noch aus vier Mitgliedern bestand. Zum einen hatte ich so die Chance auf diversen Abschiedsfeiern auch die anderen Arbeitskreise kennenzulernen, zum Anderen verließ auch mein Supervisor die Gruppe kurz vor Weihnachten und überließ mir die Fertigstellung des Projektes. In der Folge erhöhte ich mein Arbeitspensum in der zweiten Hälfte meines Aufenthalts und besuchte das Department auch regelmäßig an den Wochenenden. Diese Entscheidung traf ich jedoch komplett eigenständig, da ich mir selbst ehrgeizige Ziele steckte und auf Grund einer Laborauflösung und eines Laborumzugs nicht die vollen sechs Monate für chemische Arbeiten zur Verfügung hatte. Vor allem hinsichtlich meiner Selbstständigkeit im Labor hat mir der Aufenthalt sehr geholfen. Neben der Organisation meiner Arbeit wurde ich darüber hinaus mit der Vorstellung meines Projektes für die Geldgeber aus der chemischen Industrie betreut und konnte so einen Blick auf die Abläufe zur Finanzierung des Arbeitskreises werfen.

Allgemein hat mich der Arbeitskreis sehr gut aufgenommen und ich hatte bei der Arbeit im Labor sehr viel Spaß. Häufig wurde der Feierabend noch in einem der zahlreichen Pubs eingeläutet und auch an den Wochenenden wurden gemeinsame Unternehmungen durchgeführt.

## Fazit

Zusammenfassend möchte ich festhalten, dass das halbe Jahr eine einmalige und überaus positive Erfahrung war. Die Stadt Cambridge lebt von ihren Studenten, was ein Aufenthalt dort sehr spannend und vielfältig gestaltet. Ich kann nur empfehlen sich selbst für Cambridge zu bewerben und wünsche viel Erfolg und zahlreiche grandiose Erfahrungen.